



In diesem Schuljahr können die Maturabälle wieder stattfinden, jedoch unter bestimmten Voraussetzungen.

(Symbolfoto: Kloibhofer)

Maturabälle im Herbst: Bangen und Hoffen an den höheren Schulen

Die Schulen starten in die Ballsaison, nur das BORG Grieskirchen hat bereits abgesagt

VON VALENTIN BAYER
UND KAROLINE PLOBERGER

WELS/GRIESKIRCHEN/PRAMBACHKIRCHEN. Emsiges Treiben herrscht in der 8S-Klasse des BRG Wallererstraße in Wels. Die einen schreiben noch an den letzten Seiten der Maturazeitung, die anderen arbeiten weiter am Konzept für ihren Maturaball „Last Night in Hollywood“, der am 15. Oktober in der Stadthalle stattfindet. Zwei Wochen vor dem Ball laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren: „Es ist alles ein bisschen kompliziert, weil wir noch immer nicht wissen, ob es nun tatsächlich die 2-G-Regel geben wird“, sagt Paul Pichler, Mitglied des Ballkomitees. Derzeit lautet die Regelung: 3-G-Nachweise werden beim Eingang überprüft. Unterstützung bekommen die Maturanten dabei von den anderen Klassen. „Wir haben uns an den Bestimmungen der Nachtgastronomie orientiert“, sagt Pichler.

Genehmigte Corona-Konzepte

Bereits kommenden Freitag soll der Maturaball des WRG/ORG der Franziskanerinnen in Wels statt-

„Das Ballkomitee war bei mir und wir haben über die Situation gesprochen. Die Schüler haben ein Konzept ausgearbeitet, das genehmigt wurde.“

■ **Georg König**, Direktor WRG/ORG Wels

finden. Ganz unter dem Motto: „Ma(mm)atura – ABBA was dann?“ Direktor Georg König freut sich bereits auf den Ball: „Ich habe mit dem Team des Ballkomitees gesprochen, es wurde ein Konzept ausgearbeitet, das von der Stadtbehörde genehmigt wurde. Derzeit gilt für den Ball die 3-G-Regel. Sollte es keine Änderungen mehr geben, wird der Ball hoffentlich gut gelingen“, sagt König.

„Ich habe mich mit den Schülern geeinigt, dass wir den Ball heuer nicht veranstalten werden. Es ist uns zu unsicher – auch aus finanziellen Gründen.“

■ **Barbara Rosenkranz**, Direktorin BORG Grieskirchen

Unsicherheiten bestehen fünf Wochen vor dem Maturaball noch in der HAK 1 in Wels. „Prinzipiell haben wir geplant, den Ball zu veranstalten. Laut den derzeitigen Verordnungen gilt in jedem Fall die 3-G-Regel“, sagt Katharina Zettl vom Ballkomitee. In ihrem Jahrgang herrsche glücklicherweise eine relativ hohe Impfquote, nur sechs von 55 seien nicht geimpft. „Wir haben den Mitschü-

lern angekündigt, dass die 2-G-Regel gelten könnte.“

In der Planungsphase ist auch das Ballkomitee der HTL Grieskirchen. Am 20. November soll der Ball „Electric Night“ stattfinden, „wir gehen davon aus, dass bei Veranstaltungen mit mehr als 500 Teilnehmern die 2-G-Regel gelten wird. Solange kein Lockdown angekündigt wird, werden wir den Ball veranstalten“, sagt Jonathan Vormayr, Vorstehender des Ballkomitees der HTL Grieskirchen.

BORG sagt Ball ab

Genaue Pläne und Regelungen für den Ablauf eines möglichen Maturaballs des Gymnasiums Dachsberg stehen derzeit noch aus: Laut Angaben der Schule soll der Maturaball am 7. Jänner stattfinden, Rektor Pater Ferdinand Karer hat mit den Schülern diese Entscheidung getroffen.

Abgesagt wurde der Maturaball vom BORG Grieskirchen. Direktorin Barbara Rosenkranz sagt: „Ich habe mich mit den Schülern geeinigt, dass der Ball nicht stattfinden wird. Es ist einfach zu unsicher – auch in finanzieller Hinsicht.“

ÜBERBLICK

Regionaler Genussmarkt mit 30 Produzenten

BAD SCHALLERBACH. Von 8 bis 14 Uhr findet heute am Rathausplatz ein Genussmarkt mit 30 Direktvermarktern statt. Sie bieten eine Vielfalt an Obst und Gemüse sowie Selbstgemachtes wie Säfte, Marmeladen, Öle, Nudeln bis hin zu Kräuter- und Honigprodukten sowie Kunsthandwerk an. Veranstalter ist das Ortsmarketing Bad Schallerbach.

Konzert mit Bueno in neuer Gföllner-Halle

GRIESKIRCHEN. Die Blasmusik in OÖ gibt in Kooperation mit der Firma Gföllner heute ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Die neue Halle (Werk 4) des Unternehmens in Grieskirchen wird mit einem vielfältigen Abend ab 18 Uhr offiziell eröffnet. Die Beat Group des Bezirksjugendorchesters leitet um 20 Uhr den Höhepunkt ein: die Woodstock Allstar Band mit ihrem Programm „A Tribute to Frank Sinatra“ mit den Stargästen **Vincent Bueno** und Eric Papilaya. Zuvor treten der Kinderchor des oö. Landesmusikschulwerkes und verschiedene Blasmusikensembles auf. Karten an der Abendkasse (14 Euro).

„Jeder kann etwas zum Klimaschutz beitragen“

WELS. „Jeder hat Möglichkeiten, sein Leben ein wenig klimafreundlicher zu gestalten“, sagt die bekannte Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb. Auf Einladung der Pfarre Wels-St. Franziskus kommt sie zu einem Vortrag und einer Diskussion nach Wels: Fr., 8. Oktober, 19 Uhr, Pfarre St. Franziskus.



Klimaexpertin Kromp-Kolb Foto: Kobal

Dänische Forscherin gab in Wels Anleitung zum Glückseligkeit

Hygge beschreibt die Lebensphilosophie der Dänen – bei einem Projekt in Wels hat man die nordische Art des Wohnens umgesetzt

WELS. Laut dem „World Happiness Report“ zählen die Dänen zu den glücklichsten Völkern. Warum ist das so? Bei dieser Frage fällt oft das Wort Hygge, das die Lebensphilosophie der Dänen beschreibt.

Donnerstagabend war in Wels die dänische Glücksforscherin Catarina Lachmund vom Happiness Research Institute in Kopenhagen zu Gast und gab rund 100 interessierten Gästen Anleitungen für ein glückliches Leben und Wohnen. Sie kam auf Einladung der Immobilienentwickler und Trio-Geschäftsführer Knut Drugowitsch und Wolfgang Mairhofer nach Wels, die am Weidenweg ihr erstes Hygge-Wohnprojekt realisiert haben.

Dänemark stand nicht in der ersten Reihe, als Sonnenschein verteilt wurde. Der Winter startet im Oktober und endet im April. Wie kann ein Land, das von der Natur benachteiligt wurde, so glückliche Menschen hervorbringen? Das hat das Institut untersucht. Einer der Hauptgründe ist das hohe Vertrauen in Familie, Freunde, Politiker und Staat. Unbeaufsichtigte Kinderwagen vor Cafés gehören zum Stadtbild in Dänemark. Eltern sitzen im Café und vertrauen darauf, dass ihr Kind nicht aus dem Kinderwagen entführt wird. Drei von vier Dänen glauben, dass sie den meisten Menschen vertrauen können. Das ist Weltrekord. Ein weite-



Glücksforscherin Catarina Lachmund mit den Immobilienentwicklern und Trio-Geschäftsführern Knut Drugowitsch und Wolfgang Mairhofer Foto: Maringer

rer Punkt ist die Sicherheit. Der dänische Sozialstaat minimiert Unsicherheit. Die Absicherung durch den Staat schützt vorm tiefen Fall.

Beim Wohnen bedeutet Hygge laut der Glücksforscherin die Kunst, eine schöne Atmosphäre zu schaffen, etwa mit gemütlicher Lichtstimmung. Dänemark hat den höchsten Kerzenverbrauch Europas. Beliebt sind bei den Dänen auch Gemeinschaftsgärten und „Bofaellesskab“, Formen von Wohngemeinschaften mit individuellen Wohnungen, aber gemeinsam genutzten Räumen.

Zum Glücksgefühl der Dänen trägt auch die regelmäßige Bewegung, vor allem mit dem Rad, bei.